

Kurse für Kinder und Senioren

Freie Plätze im Bürgerhaus

Östliche Vorstadt. Das neue Kursprogramm des Bürgerhauses Weserterrassen, Osterdeich 70b, startet: Am Montag, 29. Januar, beginnt um 15.15 Uhr der Kursus „Tanzen für Vier- bis Siebenjährige“. Auf spielerische Art entdecken die Mädchen und Jungen die Freude an der Bewegung und entwickeln ihr Koordinationsvermögen. Die Teilnahmegebühr beträgt für 16 Termine 48 Euro.

Der Kursus „Tablet für Anfänger“ richtet sich an die ältere Generation. Die Teilnehmer lernen das Gerät näher kennen und besprechen die Grundfunktionen wie Mail, Internet, Google Sprachsuche, Fotografieren, Apps installieren, Navigation und Routenplanung und die Nutzung des Tablets als Stadtführer. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein eigenes Tablet schon. Der Kursus läuft über neun Termine und beginnt am Dienstag, 30. Januar, um 12 Uhr. Die Teilnahme kostet 41 Euro.

Anmeldung telefonisch unter 54 94 90 oder über www.weserterrassen.com. XOS

RUNDFUNKMUSEUM

Hörspiel auf Platt

Findorff-Bürgerweide. Alle zwei Monate präsentiert das Rundfunkmuseum in der Findorffstraße 22-24 Hörspiele, die von Radio Bremen produziert worden sind. Am Freitag, 26. Januar, gibt es um 18 Uhr „Woans Martha denn doch na Huus keem“, ein niederdeutsches Hörspiel von Hugo Rendler aus dem Jahre 2001. In Dübbelfeld ist Kudel nachts mit der 86-jährigen Martha auf dem Moped unterwegs. Nach einem Besuch im Dorfkrug hat er ein wenig die Orientierung verloren. Nach der Hörspielführung stehen der Regisseur und eine Redakteurin von Radio Bremen für Gespräche zur Verfügung. Einlass ist ab 17.30 Uhr, der Eintritt beträgt fünf Euro. Näheres unter Telefon 3574 06. XHO

SENIORENBÜRO

Stint in Seehausen

Bahnhofsvorstadt.Seehausen. Das Seniorenbüro geht auf Tour: Am Donnerstag, 15. Februar, steht die Besichtigung des Klärwerkes in Seehausen auf dem Programm. Anschließend gibt es Stint bei Spille an der Ochtm. Am Dienstag, 17. April, wird das Airbus-Werk in Hamburg Finkenwerder angesteuert. Nähere Informationen zu diesen Tagesfahrten gibt es im Seniorenbüro, Breitenweg 1A, von montags bis donnerstags zwischen 9 bis 12 Uhr und telefonisch unter 3205 49. XOS

ST.-PETRI-DOM

Konzert der Chöre

Altstadt. Das Semesterabschlusskonzert der Chöre der Hochschule für Künste bildet das Programm für die Motette an diesem Donnerstag, 25. Januar, um 19 Uhr im St. Petri Dom. Die beiden Hochschulchöre der Hochschule für Künste Bremen stellen drei Chorkompositionen vor, die sehr gegensätzlich sind: Johannes Brahms „Schaffe in mir Gott ein rein Herz“, Louis Vierne „Messe solennelle“ und Morton Feldman „Rothko Chapel“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Näheres auf www.stpetridom.de im Internet. XOS

NETZWERK SELBSTHILFE

Google als Doktor

Altstadt. Unter dem Titel „Google sagt, ich bin krank“ bietet das Netzwerk Selbsthilfe am Sonnabend, 17. Februar, eine kostenpflichtige Fortbildung in der Faulenstraße 31 an. Zwischen 10 und 13 Uhr geht es um Bewertungskriterien, Gütesiegel und die Suche nach seriösen Informationen, wenn Erkrankungen und Symptome im Netz gesucht werden. Anmeldung unter Telefon 7045 81 oder per E-Mail an info@netzwerk-selbsthilfe.com. XOS

WISOAK

Bildungsurlaub: Konflikte

Hastedt/Bad Zwischenahn. Die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer (Wisoak) bietet von Montag bis Freitag, 26. Februar bis 2. März, einen Bildungsurlaub in Bad Zwischenahn an. Unter dem Motto „Aussitzen oder auseinandersetzen“ geht es um den Umgang mit Konflikten in Beruf und Privatleben. Anmeldung unter 4499 33 und auf www.wisoak.de. XOS

LANGE AKTIV BLEIBEN

Mit dem Rad durch Japan

Ostertor. Uwe Severin hält am Mittwoch, 31. Januar, um 15.30 Uhr in der LAB (Lange aktiv bleiben), Hoppenbank 2-3, seinen Bildervortrag „Mit dem Fahrrad durch Japan“. Im Café der Begegnungsstätte, die neuerdings als „Begegnungsstätte plus“ eingestuft ist, gibt es Kaffee und Kuchen. Anmeldung unter Telefon 3260 49. XOS

KOMMUNALKINKO

Wirtschaft entdeckt Natur

Bahnhofsvorstadt. Der Film „Banking Nature“ geht am Donnerstag, 1. Februar, 20.30 Uhr, im City 64, Birkenstraße 1, der Frage hinterher, wie sich der neue Markt, der die Natur ökonomisch nutzbar macht, entwickelt. Mit anschließender Diskussion. XOS

„Als wären wir in Mexiko“

Unichor und Uniorchester proben unter Leitung von Susanne Gläß für den Auftritt in der Glocke



Mitglieder des Orchesters und des Chores der Universität Bremen bei der Probe für das Semesterabschlusskonzert.

FOTOS: PETRA STUBBE

VON GERALD WESSEL

Horn-Lehe/Altstadt. Die Instrumente ertönen, der Gesang schwillt an. Im Hörsaal des Komplexes Gesellschaftswissenschaften I (GWI) der Universität Bremen hat an diesem Tag kein Professor das Wort, sondern die Musik: Die Generalprobe für das Abschlusskonzert des Universitätschores und Uniorchesters ist in vollem Gange.

Wie zum Ende jedes Wintersemesters soll die gemeinsame Arbeit der beiden musikalischen Gruppen unter Leitung von Universitätsmusikdirektorin Susanne Gläß in einem Auftritt in der Glocke münden. Am Montag, 29. Januar, ist es um 20 Uhr soweit, doch nervöse Anspannung ist bei der Probe niemandem anzumerken – eher ungehemmte Vorfreude.

Dies mag auch an der besonderen Musik liegen, die diesen Winter die mittelamerikanische Herzlichkeit aus den Federn von Charlos Chávez, Pablo Moncayo und Arturo

Marquez aufgeführt – so lag eine Rückkehr nach Mittelamerika nur nahe. Nur sollte nun auch der Chor an der Aufführung teilnehmen, deshalb wurde eine mehrteilige Komposition gesucht, die dies ermöglicht.



„Wir sind bestrebt, der Perfektion möglichst nah zu kommen.“

David Vogel

Und dies ist gar nicht so einfach, wie Ted Koob aus der Neustadt, Journalistikstudent im Abschlussjahr an der Hochschule Bremen und Schlagzeuger im Orchester, klarstellt: „Es gibt nicht so viele Werke, die für Orchester dieser Größenordnung sowie für einen Chor in Kombination komponiert sind.“ Denn man habe den Anspruch, dass jeder möglichst regelmäßig zum Einsatz komme.

Susanne Gläß machte sich also auf die Suche. Sie fand dabei Hilfe bei der gebürtigen Mexikanerin Ana Paola Loose Martínez de Castro, die Biologie studiert, in Findorff wohnt und seit drei Jahren im Chor der Uni singt. Auf Bitte von Susanne Gläß fragte sie bei Arturo Márquez auf Spanisch an, ob es Noten für die von ihm bereits komponierten vier Sätze der Kantate, „Sueños“ (Spanisch für Träume) für Chor, Orchester und Solostimmen, gebe. Dem war noch nicht so, aber nach der Anfrage aus Bremen setzte er sich hin und beendete die Arbeit.

Nun werden das große sinfonische Orchester und der Chor der Universität Bremen die

Ersten in Europa sein, die „Sueños“ zusammen mit den Solostimmen von Nathalie Mittelbach und Luis Olivares Sandoval, beide vom Theater Bremen, aufzuführen.

Eröffnet wird das Konzertprogramm mit zwei einsätzigen Werken. Die lebhaft-kantate „Corrido de ‚El Sol‘“ für Chor und Orchester von Carlos Chávez macht dabei den Anfang. „Das ist ein perfektes Beispiel der mexikanischen Volksmusik“, freut sich Ana Paola Loose. „Es ist wirklich so, als wären wir gerade in Mexiko.“ Bereits hier wird das den Abend spannende, damals wie heute aktuelle Thema eingeläutet: Der Traum von einer gerechten und friedlichen Welt. Bevor das Konzert mit dem Höhepunkt des Abends, „Sueños“, zu Ende geht, folgt vom Orchester gespielt noch die symphonische Dichtung „Tierra de Temporal“ von Pablo Moncayo.

Seit der Revolution in Mexiko zu Anfang des 20. Jahrhunderts ist die mexikanische Musik keine Imitation europäischer Musik mehr, sondern etwas ganz Eigenes: Eine sehr schnelle, rhythmische Musik, in der viel und aus vollem Herzen gesungen wird. „Wir alle vom Chor haben den Anspruch, es möglichst perfekt sprachlich umzusetzen“, sagt David Vogel aus Schwachhausen, der seit einem Jahr im Chor singt. Er studiert im fünften Semester Kulturwissenschaften und Geschichte.

Ana Paola Loose Martínez de Castro ist eine der wenigen im Chor, die Spanisch spreche, und selbst für sie ist es das bisher anspruchsvollste Projekt. Denn auch gesanglich seien die Herausforderungen enorm. „Wir machen das, weil wir die Musik lieben“, sagt David Vogel. Und das Musizieren und Singen mit der vollen Besetzung mache immer einen Riesenspaß.

Die Verschmelzung von mexikanischer Musik und deutschen Musikern und Musikerinnen sowie Sängerinnen und Sängern

sei sehr passend, darin stimmen alle drei überein – trotz aller Unterschiedlichkeit. Und auch Bremen sei in ihren Augen der ideale Ort aufgrund seines kosmopolitischen und weltweiten Charakters für ein solches Projekt. „Wenn beide Kulturen Menschen wären, würden sie sich verlieben“, so empfindet es Ana Paola Loose Martínez de Castro. Sie und die anderen sind sich einig, dass der Universitätsmusikdirektorin Susanne Gläß



„Wenn beide Kulturen Menschen wären, würden sie sich verlieben.“

Ana Paola Loose Martínez

großes Lob gebührt: „Sie macht Semester für Semester einen fantastischen Job.“ Nun möchten auch sie einmal wieder ihr Bestes geben. „Es klappt nie alles zu 100 Prozent, aber wir sind bestrebt, der Perfektion möglichst nah zu kommen“, sagt David Vogel. Sorgen müssen sie sich nicht. Susanne Gläß war nach der Generalprobe hochzufrieden: „Es lief sehr gut.“

Sueños – Träume von einer besseren Welt: Universitätschor und Uniorchester geben ihr Semesterabschlusskonzert am Montag, 29. Januar, um 20 Uhr in der Glocke an der Domsheide. Karten gibt es noch im Vorverkauf im Pressehaus, Martinstraße 43, bei Nordwestticket, Telefon 36 36 36, in der Glocke und am 25., 26. und 29. Januar in der Uni-Mensa. Karten gibt es für 25, 22, 18 und zwölf Euro plus Vorverkaufsgebühr.

Schuppen 3 ist schon bald Geschichte

VON ANNE GERLING

Überseestadt. Die Abrissbagger sind seit längerem im Einsatz. Bis zum zweiten Quartal dieses Jahres sollen zwei Drittel des Schuppen 3 am Europahafen inklusive Rampe abgerissen werden. Das hat Ingo Damaschke von der Asset Firmengruppe kürzlich in einer Sitzung des Fachausschusses Überseestadt des Waller Beirats bei der Präsentation der Siegerentwürfe der Architekturwettbewerb für das zukünftige „Europaquartier“ angekündigt. Bis Ende des Jahres soll nun der Bebauungsplan für das Gebiet geändert werden, sodass Anfang nächsten Jahres mit dem Bau der 160 sozial geförderten Wohnungen an der Konsul-Smidt-Straße begonnen werden kann, die alle Blick aufs Wasser haben sollen. Anschließend wird das südöstliche Drittel des Schuppens

umgebaut, das als Gewerbefläche erhalten bleiben soll. Das Immobilienprojekt in der Überseestadt wird als „Europaquartier“ vermarktet.

So weit die „Pflicht“, an die sich sodann die Kür anschließen wird: der Bau eines 15-geschossigen Wohn-Hochhauses, „Hochpunkt“ genannt, und der acht frei finanzierten Mehrfamilienhäuser mit 250 Wohnungen direkt am Wasser. Bis auf das Hochhaus werden dabei sämtliche Gebäude – auch die sozial geförderten – rote Ziegelfassaden haben und somit wirken wie aus einem Guss, obwohl die Entwürfe von unterschiedlichen Büros stammen und alle Bauten ein eigenes Gesicht haben. Bremer Klinker sei prägend für das Quartier, unterstreicht Ingo Damaschke: „Wir wollten bewusst ein Quartier schaffen und nicht lauter Einzelgebäude.“ Für Jens Lütjen von Robert C. Spies

Immobilien, der die Gebäude vermarktet, ist das Projekt deshalb ein herausragendes, „wenn nicht sogar das beste soziale Bauprojekt seit der Neuen Vahr.“

In der Tiefgarage unter den Gebäuden wird es 600 Stellplätze für Autos geben. Auch eine Dachbegrünung sei angedacht, versichert Ingo Damaschke außerdem auf eine entsprechende Nachfrage von Beiratspolitiker Franz Roskosch (CDU) in der Sitzung. Was den Waller Beiratspolitikern besonders gut gefallen haben dürfte, war die Einsicht: „Mehr Grün kann in der Überseestadt nur hilfreich sein.“ Davon ist nicht nur Damaschke mit Blick auf den Europaplatz zwischen dem Schuppen Eins und dem neuen Europaquartier überzeugt.

Zu diesem Platz gebe es inzwischen eine große Spannweite an Meinungen, sagte er außerdem: „Darum müssen wir alle gemein-

sam noch einmal ringen.“ Da an dieser Stelle langfristig eine Brücke angedacht sei, sollte auch die Ortspolitik bei der Gestaltung einbezogen werden, merkte hierzu Beiratssprecher Wolfgang Golinski (SPD) an, der außerdem die hohe Qualität der Architektorentwürfe lobte.

In den Altbau wird dem Vernehmen nach ein Unternehmen einziehen, das dann dort in seiner Deutschland-Zentrale mehrere Hundert Menschen beschäftigt. Außerdem ist dort ein Kindergarten geplant.

Ab Dienstag, 30. Januar, bis mindestens Dienstag, 6. Februar, werden die Entwürfe aller 32 Büros, die an dem Architekturwettbewerb teilgenommen haben, im Schuppen Eins, Konsul-Smidt-Straße 26, öffentlich gezeigt. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr, sonnabends von 10 bis 20 Uhr sowie sonntags von 10 bis 19 Uhr.